

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 62 (1997)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Verein Interessengemeinschaft Museum für Industrie und Arbeit :  
Neugründung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verein Interessengemeinschaft Museum für Industrie und Arbeit

### *Neugründung*

Sowohl in der Museumsstadt Basel, die auf eine lange industrielle Tradition zurückblickt, wie auch im Kanton Basel-Stadt, einem ebenfalls früh industrialisierten Kanton, fehlt eine Institution, die sich systematisch und umfassend der Wirtschafts-, Sozial- und Alltagsgeschichte der letzten 150 Jahre annimmt. In zunehmendem Masse besteht heute die Gefahr, dass nicht nur die Fabrikbauten, sondern alle Gegenstände (Werkzeuge, Maschinen etc.) und Akten (Firmennachlässe, Fotografien, Musterbücher etc.) zerstört werden. Da diese Güter jedoch die Quellen und Belege für die wirtschaftlich und sozialgeschichtlich höchst bedeutsame Epoche des späten 19. und 20. Jh. darstellen, ist ihre Sicherung unentbehrlich.

Die verschwindende Industriekultur, die sich in Architektur, Gestaltung, Design, Produktion und Technologie niederschlagen und unsere heutigen Lebens- und Arbeitsformen wesentlich geprägt hat, soll an einem für die industrielle Entwicklung bedeutsamen Ort vergegenwärtigt werden. Als «kollektives Gedächtnis» soll das Museum für Industrie und Arbeit Kulturgüter des Industriezeitalters sammeln, erhalten, publikumswirksam ausstellen und zukunftsorientiert vermitteln. Es leistet damit einen Beitrag zur notwendigen Identitätsstiftung des Baseliens um die Jahrtausendwende.

Die Gründung des Museums für Industrie und Arbeit ist das eigentliche Ziel des Vereins IG Museum für Industrie und Arbeit, der in Liestal gegründet wurde. Die Idee eines der Industriekultur gewid-

meten Museums ist in unserer, durch die Industrie stark geprägten Region keineswegs neu, soll nun aber mit einer breiten Abstützung in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik und mit konsequentem Engagement realisiert werden. Das Ziel der Museumsgründung soll in 3 Phasen erreicht werden: In einer ersten Phase wird eine Informationsstelle geschaffen, die alle Hinweise zu gefährdeten Industriekulturgütern sammelt und wenn nötig und möglich Hilfeleistungen vermittelt oder anbietet. In einer zweiten Phase wird die Äufnung einer Sammlung von beweglichen Industriekulturgütern angegangen, welche die Grundlage für das projektierte Museum bildet. In der letzten, dritten Phase soll das Museum für Industrie und Arbeit in der Region Basel gegründet werden.

Von Beginn an soll mit den bereits bestehenden Vereinen, mit interessierten Firmen und Institutionen, die sich um die Erhaltung von Industriekulturgütern bemühen, ein reger Kontakt gepflegt werden und auch Projekte, die dem Vereinszweck entsprechen, unterstützt werden. Als erste Aufgabe ist die Mitarbeit des Vereins IG Museum für Industrie und Arbeit bei der von der SGTI (Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur) konzipierten Ausstellung 150 Jahre – Bundesstaat – 150 Jahre Industriekultur zu nennen, die im Mai 1998 in Liestal eröffnet wird.

Kontaktadresse: Verein IG Museum für Industrie und Arbeit  
Postfach 43, 4133 Pratteln 2